

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den Ausbringern 1,80 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Beleg für 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 1/2 Pf. bezahlet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8 1/2 bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion Abends von 8 1/2—7 Uhr.

**Insertionsgebühren:** Für die 6spaltige Corpusspalte oder deren Raum 20 Pfg., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenhefts 40 Pfg. — Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 73.

Donnerstag, den 27. März 1902.

142. Jahrgang.

### Abonnements-Einladung.

Für das bevorstehende II. Quartal 1902 laden wir zum Abonnement auf das „Merseburger Kreisblatt“ hierdurch ergebenst ein. Das Kreisblatt bringt alles Wissenswerthe aus Stadt und Land in gedrängter Kürze. Die Haltung des Blattes ist bekannt. — Der Preis für den Bezug des Blattes bleibt unverändert.

Merseburg, Ende März 1902.

Verlag des Kreisblatts.

### Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Merseburg belegenen, im Grundbuche von Merseburg zur Zeit der Eintragung des Zwangsvermerkes auf den Namen des Schachtmeisters Friedrich Beege in Merseburg eingetragenen Grundstücke

**Band 39 Blatt 1581**

Gaus an der weißen Mauer Nr. 21 Grundsteuerbuch Art. 1659, Gebäudesteuerrolle Nr. 609 Kartenblatt 4 Flächeninhalt 579/119 vom Plan 179 Hofraum bebaut 4 ar 23 qm groß, 2937 M. Nutzungswert.

**Band 40 Blatt 1612**

Kartenblatt 4 Flächeninhalt 580/119, Grundsteuerrolle Art. 1659, Gebäudesteuerrolle 610 vom Plan 179 Hofraum worauf Wohnhaus 2 ar 56 qm groß, 1152 M. Nutzungswert

am 12. Mai 1902, Vorm. 9 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 19 versteigert werden.

Merseburg, den 19. März 1902.

Königliches Amtsgericht Abth. 3.

### Zur polnischen Frage.

Die Polen haben in den letzten Wochen sowohl im Reichstage als auch in preussischen Abgeordnetenhaus wieder das alte Klagebild, das von ihrer Unterdrückung durch die Deutschen handelt, in allen Tonarten erklingen lassen. Wie immer, so hatten sie auch diesmal kein Glück damit. Vom Reichstag aus und aus den Reihen der nationalen Parteien wurden ihre Beschwerden nicht nur entschieden zurückgewiesen, sondern es wurden die Polen bei der Gelegenheit auch darauf aufmerksam gemacht, daß sie durch ihre Beschuldigungen eine große Unanständigkeit gegen die deutsche Kultur beweisen.

Es ist in der That unbestreitbar, daß die Deutschen es gewesen sind, die den Polen in unfern östlichen Provinzen die Civilisation gebracht haben, in deren Schatten diese es sich jetzt wohl sein lassen. Lange vor der Katastrophe, die dem kaiserlichen Willkür des Polenreichs ein Ende machte, waren es ausschließlich deutsche Handwerker und Kaufleute, welche Wohlstand ins Land zogen, und nach deutschem Muster waren den polnischen Städten die Geruchskamern verliehen, denen sie ihre Blitze verdankten. Und seit des großen Friedrichs Zeiten bildet die preussisch-polnische Geschichte eine lange Kette von Gutthaten und — Undank.

Einen Mittelstand, die Grundlage für eine geistliche Entwicklung jedes Staatswesens, hat es im Königreich Polen nie gegeben. Zwischen dem elend dahinlebenden Bauernvolk und den reichen, verschwenderischen Magnaten stazte eine breite Kluft, die durch

die niedere Schicht, den Stand der minder begüterten Oelleute, nicht ausgefüllt wurde. Erst spät und allmählich hat sich an dem Vordrängen des einwandernden Deutschtums ein Mittelstand emporgehoben, und wenn heute das polnische Bürgerthum über eine gewisse wirtschaftliche Widerstandskraft verfügt, so hat es dies allein dem vorbildlichen Einfluß des Deutschtums zu verdanken. Daß die Polen in Preußen auch an den höhern, geistigen und sittlichen Interessen nicht zu kurz kommen, wird durch viele Thatfachen klar erwiesen. Die Polen profitieren gern von den Aufwindungen, die zu Gunsten der von ihnen mitbewohnten Landestheile gemacht werden, aber die gewöhnlichen Vortheile dankbar anerkennen — das steht auf einem andern Blatte.

Die Klagen über Benachteiligungen und Bedrückungen, die den Polen von deutscher Seite angeboten würden, beruhen auf einer falschen Grundlage: dem irthümlichen Anspruchs auf eine national-politische Sonderstellung im Gegensatz zum preussischen Staatsbürgerthum. Kein preussischer Untertan polnischer Zunge, der sich als preussischer Staatsbürger bekennt und benimmt, der er doch nur einmal rechtmäßig ist, hat an irgend welcher Rechtsverletzung zu leiden; er hat und genießt die vollen bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte eines Preußen und Deutschen, die ihn jedem Mitglied eines großen Kultur- und Rechtsstaates ebenbürtig machen. Nur einem politisch-nationalen Volenthum, das sich in einen Gegensatz zu Preußen und dem deutschen Reiche stellt, kann der preussische Staat seine Befriedigung bieten — aus dem inneren Grunde, weil ein solcher Gegensatz innerhalb des Staates, den er bekämpft, keine Berechtigung haben kann.

Sobald sich die preussischen Polen diese einfache Wahrheit einprägen wollen, hört aller Streit auf: sie brauchen nur dasselbe zu machen, was unsere deutschen Stammesgenossen in den russischen Ostprovinzen und in Liebenbürgen thun, und wahrlich nicht unter geringerer Entlohnung als unsere polnischen Staats- und Reichsgenossen in Polen! In einem modernen Nationalstaate wie Preußen in Verbindung mit dem deutschen Reiche ist für eine politische Herrschaft eines andern Volksthumes kein Raum. Die Regierung des Grafen Billow hat die Polen hierüber nicht in Zweifel gelassen.

### Politische Uebersicht.

#### Deutsches Reich.

\* **Berlin**, 25. März. (Hofnachrichten.) Der Kaiser stazte dem österreichisch-ungarischen Botschafter v. Szegony-Maria einen Besuch ab, um persönlich seiner Theilnahme am Hinscheiden des kaiserlichen Kaisers den gewöhnlichen Spozialgang im Thiergarten und hatte eine Unterredung mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes. Von 10 Uhr ab hörte der Kaiser die Vorträge des Präsidenten des Reichsmilitärgerichts, General der Infanterie Freiherrn v. Gemmingen, des Chefs des Militärkabinetts, des Admiralsstabes, und des Chefs des Marinekabinetts.

— Nach seiner Rückkehr aus Amerika hat Prinz Heinrich den amerikanischen Botschafter seinen Dank für den Empfang bei seiner Ankunft in Czargaden durch den amerikanischen Marine-Minister in folgender

Depesche ausgesprochen: „Empfangen Sie und die übrigen Mitglieder der Botschaft meinen innigsten Dank für den Empfang bei meiner Rückkehr aus den Vereinigten Staaten. Ich werde niemals die herzliche und aufrechte Gastfreundschaft vergessen, die mir in Ihrem Lande zuthal geworden ist und die mir in Amerika erwiesene Freundschaft. Heinrich, Prinz von Preußen.“

— Eine Extra-Ausgabe des Militärwochenblattes veröffentlicht u. a. folgende Veränderungen: Der Großherzog von Luxemburg ist zum Generaloberst befördert; Generalleutnant Rosenbergs-Grusznyski, Kommandeur der 19. Division, zum Gouverneur von Thorn ernannt, Generalmajor v. Steinweg unter Beförderung zum Generalleutnant zum Chef der Landesaufnahme, Beförderung wurden: General von Almann, Gouverneur von Thorn; Generalleutnant v. Junck, Gouverneur von Spandau; Generalmajor v. Kleist, Kommandeur der 29. Infanteriebrigade.

\* **Greiz**, 25. März. Ueber die bereits gestern gemeldete schwere Erkrankung des Fürsten Heinrich XXII. von Reuß a. L. wird mitgetheilt: Das Allgemeinbefinden des Fürsten ist anhaltend schlecht, doch ist der Fürst bis jetzt nicht bettlägerig und unternimmt zuweilen kleine Ausfahrten. Wie zuverlässig gemeldet wird, ist trotz der vorrthigen Fassung des Bulletin der Fürst schwer und bedenklich erkrankt und leidet an einer diabetischen Affektion.

\* **Mainz**, 25. März. Hier ist dieser Tage der Verbandstag der deutschen sozialdemokratischen Kellner abgehalten worden. Es hat sich dabei wieder gezeigt, daß gerade diejenigen Arbeiterklassen, welche direkt mit dem Publikum in Verkehr treten: Bäcker, Fleischer, Kellner, Metzger, wenig von der Sozialdemokratie wissen wollen. Die sozialdemokratische Kellner-Vereingung schlägt auch nur ganz kleine Wahlen, es sollen jetzt 2046 Kellner organisiert sein. Vermerkenswerth ist, wie unendlich hoch die Bemerkenswerthe dieser kleinen Vereingung sind: sie betragen 16072 M. Diese Summe nimmt sich umlo eigenartig aus, als für Kranken-Unterstützung nur 7291 M., für Sterbe-Unterstützung nur 641 M., für Rechtsschutz nur 1433 M. ausgedehnt wurden.

#### Rußland.

\* **Petersburg**, 25. März. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht heute einen Bericht über die Studentenunruhen in Moskau. Das Blatt stellt fest, daß seit Ende 1901 unter den Hörern der Hochschulen eine regierungswiderständige Bewegung ausgebrochen ist. Die Leiter der Bewegung beschränkten sich nicht mehr wie früher darauf, verschiedene Reformen im Hochschulleben zu verlangen, sondern sie bemühten sich in Pruden auf verbotenen Versammlungen, in geheimen Auftrufen und Proklamationen die strebende Jugend in die politische Bewegung hineinzuziehen, indem sie offen erklärten, daß die Form der jetzigen Regierung geändert werden müsse. Zugleich machten die Leiter der Bewegung in der Gesellschaft und unter den Arbeitern in den großen Städten für dieselbe Propaganda. Um diese Bestrebungen kundzugeben, veranstalteten die Agitatoren in verschiedenen Städten Straßendemonstrationen. In Moskau fanden am 22. Februar und am 2. März Kundgebungen statt. Vor und während der Kundgebungen wurden im Ganzen 682 Personen verhaftet, welche die Kundgebungen vorbe-

reitete, an ihnen theilgenommen haben oder ihrer politischen Gesinnung wegen strafbar sind. Es war anfangs beabsichtigt, alle in entfernter Gegenden des Reichs zu verhaften, wo sie längere Zeit unter Polizeiaufsicht leben sollten. Der Kaiser befahl jedoch, nur die Hauptthäter ins General-Gouvernement Irkutsk zu verbannen, die übrigen Theilnehmer aber mit drei bis sechs Monaten zu bestrafen. Ins General-Gouvernement Irkutsk wurden 95 Personen für die Dauer von 2—5 Jahren verbannt. 567 Personen wurden mit 3—6 Monaten Gefängniß bestraft, 6 Personen an Orten, wo ihre Eltern oder Verwandten leben, für die Dauer eines Jahres unter Polizeiaufsicht gestellt. Gegen 14 Personen wurde das Verfahren eingestellt. Unter den Verhafteten sind 537 Studenten der Moskauer Universität, 56 Studenten verschiedener Moskauer Hochschulen und Institute, 55 Hörerinnen verschiedener Kurse, 34 Personen verschiedener Stände, darunter auch Frauen. Die meisten werden ihre Gefängnisstrafen in Archangelst verheßen.

#### China.

\* **Peking**, 25. März. In der Südprowing Houan ist eine erste Revolte ausgebrochen, bei der vierzehn eingeborene Christen massakrirt wurden. Der Gouverneur erklärt die Vorgänge mit dem Hinweis auf Steuererhebungen, die zur Befriedigung der Entschädigungsansprüche angeordnet sind.

#### Lokales.

\* **Merseburg**, 26. März.

\* **Ober-Regierungs-Rath Vogge**. In der heutigen Benachrichtigung der königlichen Regierung wurde der zum Oberverwaltungsgerichtsrath ernannte bisherige Oberregierungs-Rath Herr Vogge fernerlich aus dem Kollegium entlassen. Herr Regierungsrath Freiherr v. der Rede würdigte in warmen Worten die Verdienste des Scheidenden und überreichte ihm schließlich als Zeichen der Liebe und Verehrung aller Regierungs-Mitglieder eine von G. Jansenich modellierte Bronzestatue unseres Kaisers. Herr Oberverwaltungsgerichtsrath Ernst Vogge ist am 14. März 1841 geboren, wurde 1862 Kammergerichts-Auskultator, 1865 Referendar und am 28. Dezember 1869 Gerichtsaffessor. Im Jahre 1872 wurde er als Kreisrichter nach Weisenfels und am 1. April 1875 in gleicher Eigenschaft hierher nach Merseburg versetzt. Wenige Jahre danach trat er zur allgemeinen Landesverwaltung über, indem er 1879 Regierungsaffessor und noch in demselben Jahre Regierungsrath wurde. Am 1. April 1887 fand seine Ernennung zum Oberregierungs-Rath und Dirigenten der kgl. Regierung, Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen, statt, in welcher Stellung er 7 1/2 Jahre thätig war. Am 1. Oktober 1894 folgte er dem verstorbenen Oberregierungs-Rath v. Voeltiker in dem Amte eines Dirigenten der Präsidialabtheilung und Vertreters des Regierungspräsidenten, dem er ebenfalls genau 7 1/2 Jahre vorgestanden hat. Herr Vogge ist außerdem Hauptmann a. D. der Landwehr und war lange Jahre Vorsitzender des hiesigen Landwehr-Vereins. — Mit Herrn Vogge scheidet eine der bekanntesten und beliebtesten Persönlichkeiten Merseburgs von uns. Er hat nicht nur 27 Jahre, beinahe ein volles Menschenalter, hier gelebt und gewirkt, er hat auch in dieser seiner Wirksamkeit einen reichen Schatz von warmer Liebe und ungeheurer Verehrung sich erworben

Und was er außerhalb seines Amtes für das geistige Leben unserer Stadt unter steten Opfern an Zeit, Mühe, Kraft und Mitteln getan hat, das soll ihm inmerdar unvergessen bleiben. Er war der anerkannte Mittelpunkt unserer musikalischen Welt, und darum ersucht durch sein Scheiden gerade das musikalische Publikum Merseburgs und — wir dürfen hinzusetzen — seiner Umgehenden die schmerzlichsten Verlust. Waren es doch seit einer langen Reihe von Jahren nachdrücklich ersehnte Hoffnungen, wenn unsere Zeitungen die Merseburger Künstlerkongerte, auch geradezu „Bogge-Kongerte“ genannt, ankündigten. Sie haben weitest eine wohlverdiente Verwirklichung erlangt. Wo ist in deutschen Städten ein Städtlein von der Einwohnerzahl Merseburgs, das so oft Sterne erster Größe an seinem musikalischen Horizont aufgehen sehen dürfte? Und wir Merseburger fanden das allmählich ganz selbstverständlich — so sehr hat uns unser Bogge verwöhnt. Vielleicht wachst jetzt erst bei seinem Scheiden in manchem Gemüth ein Gefühl auf, als hätten wir's ihm doch nicht ganz so gedankt wie wir sollten. Hilow — Brahms — Joachim — Sarasate . . . man braucht nur an solche Namen zu denken, um sich bewußt zu werden, wie viel Geist und Herz, wie viel edle Kunst-Begierde und wie wirksam sein müssen, um so Großes zu ermöglichen. Und das soll nun vorbei sein! Wir zweifeln nicht, daß dieser Seufzer durch viele Hunderte von Herzen gegangen ist, als die Zeitung mit diesen Worten die Nachricht von der Verlegung unsers verehrten Mitbürgers brachte. Ob wir uns ein wenig trösten dürfen an dem leisen Gerücht, der Scheidende gebe auch von seiner neuen Heimath aus sein schönes Wirken auf dem Gebiet der Kunst unter uns fortzusetzen? Wir wagen es kaum zu hoffen — aber hergerührt ist schon der Gedanke! — Die Erinnerung an jenen Abend steigt vor uns empor, als wir dem verehrten Manne gelegentlich des fünfzigsten der von ihm begründeten und geleiteten Künstlerkongerte in schlichter Feier unsern Dank darbringen durften. Auf einem Gedankenflut finden wir die Worte, die ihm damals zu- gerufen wurden. Heut, beim Abschied, haben sie einen wehmüthigen Nebenklang. Aber wir geben sie am Schluß dieser Skizze wieder, weil wir hoffen, daß sie das Empfinden vieler ausdrücken:

Und weil Dir selbst als Himmelsgabe Die Kunst das Leben so verklärt, Haft Tausenden zu gleicher Liebe Du ebelften Genuß gewährt. Und wenn auch atemlosem Laufschrit Den Befalsstuch das Haus durchklang — O glaube nur, in all' dem Rauschen Walt Dir der Herzen tiefer Dank!

Daß heute denn Dich innig grüßen Mit einem Fest, ganz Dir geweiht! Mög' Dir die Kunst noch lang verhüßen Des Lebens Ernst und Herbigkeit! Und rüh' auf diesem Jubeltrange, Auf diesen Namen froh Dein Bild, Dann some im Erinnerungslange Dein Herz ein freundliches Gesicht!

**\* Ernennungen.** Herr Postkassirer Dittich ist zum Postinspektor beim hiesigen Kaiserlichen Postamt ernannt worden. Die Herren Postsekretäre W. Pö. Schmidt, Amelung und Wirtholz sind unter Ver- leistung in ihren bisherigen Dienststellen zu Postpraktikanten befördert worden.

**\* Weide 7.** Der seit Jahren dem Provinziallandtage als Abgeordneter angehörende Gutsbesitzer Weide in Nienfelde ist an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben.

**\* Unfall.** Heute Vormittag gegen 10 Uhr gingen die Pferde eines in der Nähe des Militär-Lazareths wohnenden Fleischers durch. Dieselben waren vor dessen Wagen gespannt, der eben für eine Ausfahrt bestiegen werden sollte, als ein Knabe die Thiere neckte und sie darauf sahen machte, daß sie davon jagten. Der Wagen wurde gegen die Mauer des Grunthofes Ecke Karl- und Sülterstraße geschleudert und stark beschädigt, die Pferde wurden von der herbeieilenden Gesellen des Fleischer zum Stehen gebracht.

**\* Baufreie Merseburg.** Vom 1. April d. J. ab wird der nordwestlich von der Saale gelegene Theil des landrätlichen Kreises Weitzenfels von dem Baufreie Weitzenfels abgetrennt und dem Baufreie Merseburg zugelegt. Die Stadt Weitzenfels verbleibt bei dem Baufreie Weitzenfels.

**\* Postvertheilungen.** Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß nach dem Sterbesche die bisher gültigen Postvertheilungen nicht mehr verwendet werden dürfen, weil mit dem 1. April neue Marken zur Einführung ge-

langen. Die alten Bestände an Marken z. können bis Ende Juni d. J. umgetauscht werden.

**\* Postalfisches.** Vom 1. April ab wird, wie bereits mitgeteilt, beim Umtausche der in den Händen des Publikums unbrauchbar gewordenen, amtlich ausgegebenen Formulare zu Markenbriefen, Postkarten und Postanweisungen mit Vertheilung eine Gebühr von 1 Pf. für jedes Stück erhoben. Die Umtauschgebühr soll entweder baar oder in der Weise eingezogen werden, daß Vertheilungen in entsprechend geringeren Beträge zu veran- folgen sind. Z. B. würden beim Umtausche von 20 unbrauchbar gewordenen Postkarten zu 5 Pf. nur 16 neue Karten zu 5 Pf. oder Postvertheilungen im Betrage von 80 Pf. ab- gegeben werden. Bei dem sehr großen Um- fange, welchen im Laufe der Zeit der Aus- tausch unbrauchbar gewordener Formulare angenommen hat, dürfte die Reichspostver- waltung durch die neue Maßregel ein geringes Geschäft machen. Vielleicht wird durch letzteres ein geringer Theil des durch die Ermäßigung der Taxen herbeigeführten sehr erheblichen Einnahmeausfalls beglichen werden.

**\* Kleine Änderungen an den Fahr- karten.** Nach Aufbrauch der vorhandenen Bestände kommen für den Bereich des deutschen Eisenbahn-Verbandes Fahrkarten mit Änderungen in der Farbe zur Ver- wendung. Diese Fahrkarten unterscheiden sich von den bisherigen namentlich durch folgende Merkmale: 1. Sämmtliche Fahr- karten einschließlich derjenigen für einfache Fahrt werden im Querdruck, d. i. gleich- laufend mit der Schmalseite der Fahrkarten, hergestellt. — 2. Die bisherigen Grund- farben, gelb, grün, braun und grau, für die verschiedenen Wagenklassen werden beibe- halten. Fahrkarten für Hin- und Rück- fahrt, einschließlich der Doppelkarten für 4. Klasse werden mit einem weichen Längs- streifen versehen. Sonntags-Fahrkarten erhalten an Stelle der bisherigen rothen einen blauen Längsstreifen, Wohnsitzfahrkarten werden wie bisher ausgestellt. — 3. Alle einfachen Fahrkarten und Rückfahrkarten für alle Züge werden zur Unterscheidung von den Per- sonenzugsfahrkarten mit einer rothen Längs- linie versehen. Sogenannte gemischte Fahr- karten, für Schnell- und Personenzüge er- halten diese Linie nicht. — 4. An Stelle der bisherigen werden Blankofahrkarten mit weißem Grunde geliefert, die mit einer Umrahmung in der Farbe der Fahrkarten der betreffenden Wagenklasse versehen sind. Für einfache Fahrt werden je für Personenzüge und für alle Züge besondere Blankofahrkarten über- wiesen. Die letzteren erhalten eine rothe feinstreife Linie. Blankofahrkarten für Hin- und Rückfahrten unterscheiden sich von den- jenigen für einfache Fahrt durch einen senk- rechten Streifen in der Farbe der Wagen- klasse.

**\* Gas contra Elektrisches.** Aus Berlin, 25. c. wird gemeldet: Eine neue Methode der Straßenbeleuchtung wird jetzt auf dem Alexanderplatz in der Nähe des Polizeipräsidiums erprobt, nämlich mit Preß- gas-Gläsern. Dort sind 20 Kandelaber installirt, und ein jeder dieser Brenner liefert ein 800 Kerzen starkes Licht. Vierzehn Laternen tragen zwei Brenner, so daß von jedem Kandelaber eine Lichtstärke von 1600 Kerzen ausströmt, während sechs Laternen nur je einen Brenner haben. Die erforderliche maschinelle Anlage befindet sich im Polizeipräsidium. Der Haupttheil der Anlage besteht aus einer Kolbenpumpe zum Verdichten des Gases und dem Sammelbecken zur Auf- nahme des verdichteten Gases. Die Ent- zündung der Laternen geschieht mit einer kleinen elektrischen Batterie, deren Strom in eine am Fuße des Kandelabers angebrachte Öffnung angeschlossen wird. Der Strom bringt eine Platinplatte zum Glühen, und so wird der Brenner zum Aufkommen gebracht. Die Kandelaber sind bedeutend höher als die alten, und die Umgebung wird daher in einem viel weiteren Umkreise erleuchtet, und zwar tageshell. Das neue Licht übertrifft das elektrische. Die neue Einrichtung wurde jetzt zum ersten Male praktisch erprobt und funktionirte gut.

**\* Die Aibize,** deren Eier besonders schmackhaft sind und die durch die „Gretchen von Jever“ zu einer historischen Berühmtheit gekommen sind, sind nun auch auf den Elster-, Zuppe- und Saalewiesen eingetroffen. Leider werden die Vögel, wie die Beobachtung seit Jahren zeigt, bei uns immer seltener, da die Brutstätten durch das Suchen nach Eiern meist zerstört werden.

**\* Provinz und Umgegend.**

**\* Halle, 25. März.** Die selbständigen Preis- konventionen der mitteldeutschen Kohlen-

reviere sind vom 1. April aufgelöst, und sämmtliche mitteldeutschen Reviere vereinigen sich zu einer einheitlichen Mitteldeutschen Preis-konvention mit dem Sitz in Halle.

**\* Wittenberg, 24. März.** Einer ungläub- lichen Gemeinheit hat sich der hier ge- borene 45jährige Dringist A. Winkler schuldig gemacht. Winkler, der verheiratet ist, seine auswärts wohnende Familie aber verlassen hat, lag hier, den großen Herrn spielend, seit zwei Jahren seiner achtzigjährigen Mutter zur Last, die er nicht eben reichliches Auskommen hatte, da sie nur Werthpapiere im Betrage von 10000 M. besaß. Dies ganze Vermögen, der einzige Besitz der 81jährigen Frau, hat der Unmensche seiner Mutter gestohlen und ist damit flüchtig ge- worden, unbekümmert um das bittere Glend, in das er seine Mutter gebracht hat. Die alte Frau ist durch die Nichtswürdigkeit ihres Sohnes so schwer getroffen, daß sie hoffnungs- los krank darniederliegt.

**\* Vohrau, 24. März.** Der Grund und Boden hat auch hier seit Jahren, namentlich für Baustellen, an Werth bedeutend zuge- nommen. Während früher zu diesem Zwecke die Quadratruthen mit 15 M. bezahlt wurde, kostet sie jetzt 20 M. Bei Feld- grunthstücken ist die Lage und Bodenbeschaffenheit hierbei von Bedeutung. Wie die Verkäufe gezeigt haben, wurden für den Morgen leichteren Feldes 700 M. und schwereren 800—850, sogar 900—1000 M. bezahlt. Auch in der Umgebung wurden die näm- lichen Preise erzielt.

**\* Jhortau, 23. März.** Die 2 1/2 Jahre alte Tochter des Arbeiters Wolf sah am Nachmittag des vorigen Freitag am Teiche und spielte. Durch einen heftigen Windstoß wurde dieselbe in das tiefe Wasser getrieben und ertrank, ehe Hilfe herbeikam. Ein später hinzugekommener Briefträger holte das Kind aus dem Wasser und stellte Wiederbelebungs- versuche an, doch blieben diese erfolglos.

**\* Nordhausen, 25. März.** Die Rettung- sfinder Mordthat stellt sich immer mehr als eines der gruslichsten Verbrechen dar, die in letzter Zeit verübt wurden. Gestern früh ist der Wälder Hölzer an der Thätor in Walde geführt worden und hat dort näheren Aufschluß über die That gegeben. Vor die Leiche geführt, die infolge der vielen Stiche und die vorgeschrittene Verwundung grauhaft ausah, wiederholte der Wälder sein Geständnis, daß er der alleinige Täter sei, daß aber Frau Erturth, die unter dem Mantel eines Spaten mit in den Wald ge- nommen habe, ihm geholfen habe, den Todten zu verschaffen, und daß sie die Erde über der Grube festgetreten habe. Frau Erturth habe auch geholfen, als Hölzer den noch lebenden und schreienden Mann durch Stiche vollends ermordete. Der Wälder zeigte, wie am Tage vorher, ein ziemlich gleichgültiges Wesen.

**\* Uten, 23. März.** Beim Umbau des dem Sattlermeister Werner gehörigen Wohnhauses in der Köthenerstraße entdeckten die Maurer in einer über der Thür befindlichen Ver- tiefung eine von Rost angefressene, sonst noch gut erhaltene Blechbüchse, in der sich viele Münzen, meist kurfürstlich sächsischen oder napoleonisch westfälischen, befanden. Einige Münzen weisen auch die Jahreszahl 1771 auf, rühren also aus der Zeit Friedrichs des Großen her. Weiter waren in der Büchse ein kleines, wenige Centimeter hohes Tänn- chen, das mit Wachsgefüllt umwickelt war, ein Ohrgehänge von Perlen und verschiedene silberne Hülfen, deren Stiel abgebrochen war. Eine Rolle Schriften war bis auf wenige Reste vermodert; man kann nur noch die Ueberschrift mit der Jahreszahl 1808 deutlich erkennen.

**\* Magdeburg, 24. März.** Heute früh verurtheilte, wie die „Magdb. Zit.“ mittheilt, der Arbeiter Franz Sasse aus Gernrode auf dem Rothenhorn seine Braut, die Arbeiterin Anna Koch, ebenfalls aus Gernrode, durch einen Schuß in die Herzgegend zu tödten. In dem Glauben, daß die That gelungen sei, feuerte er dann auf sich eine Kugel ab und verstarb. Seine Braut war jedoch nicht tödtlich getroffen, verurtheilte aber ihrem Leben selbst ein Ende zu machen dadurch, daß sie in die Elbe ging. Sie wurde lebend herausgeholt und nach der altfährlichen Krankenanstalt gebracht. Die Leiche Sasses wurde der Leichenhalle des Krankenhauses zugeführt. Dem Anschein nach hatten sich Beide vorgenommen, gemeinsam in den Tod zu gehen.

**Brand des Varmer Stadttheaters.** In der vorletzten Nacht ist das Varmer Stadt- theater vollständig heruntergebrannt. Es war das Schauspiel „Leber den Bassen“ von Engel gegeben worden; die Vorstellung war

kurz nach 10 Uhr zu Ende. Gegen 1 1/2 Uhr Nachts brach das Feuer auf dem Schlußboden aus. Ein Theil des Daches flog mit weithin hörbarem Knall förmlich in die Luft und gleich darauf schossen mächtige Feuerzungen empor. Offenbar hat das Feuer im Innern des Gebäudes schon einige Zeit gewüthet, bis es sich endlich einen Weg durch das Dach bahnte. Die Feuerwehr konnte das Theater nicht mehr retten, da die Flammen mit rasender Schnelligkeit ein fies griffen und das ganze Gebäude bald ein einziges Feuermeer bildete. Auch die gesammte Aus- stattung, mit Ausnahme der Theater- bühnerei und des Geldschrankes, die mit vieler Mühe geborgen werden konnten, wurde vom Feuer verzehrt. Augenblicklich stehen nur noch die Umfassungsmauern des Bühnenhauses und zwei an der Hauptseite befindliche Säulen mit dem darüber belegenem Wandelgang, doch steht infolge der von der Feuerwehr in das Feuer geschleuderten riesigen Wassermassen der Einsturz jeden Augenblick bevor. Die Feuer- wehrleute hatten der furchtbaren Hitze gegen- über einen schweren Stand. Der Dachstuhl eines dem Theater gegenüber liegenden Hauses flog durch überspringende Funken ebenfalls Feuer, das jedoch bald gelöscht werden konnte. Um 1 1/2 Uhr Morgens strözte ein großer Schorn- stein des Theatergebäudes auf die Straße herab und zertrü die Oberleitung der elektrischen Straßenbahn. Durch den Drach wurden drei Personen getroffen und zum Theil schwer ver- letzt. Verwerthenswerth ist noch, daß das Varmer Stadt-Theater schon einmal, am 25. November 1855, kurz nach der Erbauung, durch eine Feuerbrunst zerstört wurde, bei der damals drei Menschen den Tod in den Flammen fanden.

**Kleines Feuilleton.**

**\* Die Entdeckung des Straburger Bahnpostdiebes** ist durch einen Bahnpostkassirer herbeigeführt worden, der einen Beamten zur Zeit des Diebstahles die Stelle, an der das Vergehen ausgeführt wurde, in verächtlicher Weise passiren sah. Im nächsten Tage wurden ihm alle in Frage kommenden Personen vorgeführt, er erbezeichnet sofort mit voller Bestimmtheit den 26 Jahre alten Postboten Georg Hirle- mann als die von ihm bemerkte Persön- lichkeit. Hirlemann, der eine Frau und zwei kleine Kinder besitzt, verurtheilte zu leugnen, da er aber von anderen Personen zu der kritischen Zeit mit einem Paket unter dem Arm gesehen worden war, legte er weinend ein Geständnis ab. Er hatte das Geld gestohlen, um die Strafe für ein kleines Vergehen von sich abzuwenden! In einer Wirthschaft hatte er vom Buffet einige Würste entnommen, um sie seinem Freunde, dem Stellmacher Walther, zu schenken. Der Wirth wollte H. denungiren, und H. beauftragte Walther, den Wirth um Schmeigen zu bitten. Walther lehrte zurück mit dem Bescheid, der Wirth wollte von einer Anzeige absehen, wenn er 200 Mark Entschädigung erhalte. H. stahl in seiner Angst das Postgeld und gab 200 Mark dem Walther, der 150 Mark für sich behielt und nur 50 Mark dem Wirth übergab, der gar nicht mehr geordert hatte. Hjm und Walther, der auch verhaftet ist, wurden die 200 M. wieder abgenommen, so daß bis auf 20 M. die Hirlemann ausgegeben hat, die ganze gestohlene Summe wieder in den Händen der Behörde ist. — Unabhängig vom dem großen Postdiebstahl ist übrigens dieser Tage in Straburg im Schalterraum des Postamts I ein Werthstück über 2000 Mark abhanden gekommen. Ein Angestellter eines Geschäftes wollte das Werthstück abliefern und hatte es zu diesem Zweck auf das Schalterbrett vor sich hingelegt. Als er sich einen Augenblick abwandte, war es verschunden. Von dem Thäter fehlt noch jede Spur.

**Telegramme und letzte Nachrichten.**

**\* Berlin, 25. März.** Sein Pensionsgesuch hat, gleich nachdem das Urtheil in Sachen der angeklagten Duell-Verurtheilungen des Kaisers die Rechtskraft erlangt hatte, der zu 300 M. Geldstrafe verurtheilte Geheim- Rechnungsrath Steinbach zu Potsdam eingereicht. Es geschah dies nach einer Unter- redung, die Steinbach mit seinem Vorgesetzten, dem Chefpräsidenten der Ober-Rechnungs- kammer, vor den er geladen war, hatte.

**\* Hannover, 25. März.** Kriminalinspektor Honrighausen nimmt am Donnerstag früh den von Amerika ausgelieferten, in Bremerhaven eintreffenden Direktor Terlingen auf dem Schiffe in Empfang und überführt ihn nach Duisburg.

**Ausschreibung.**

Die Lieferung der zum Bau unserer Brauerei benötigten **Balkenanker, Klammern, Schraubenbolzen etc.** soll im Wege der Wettbewerbsvergabe werden. Angebote hierauf sind bis **Sonabend, den 29. d. Mts., Vormittags 9 Uhr**, in unserer Geschäftsstelle, **Weissenhofstr. Nr. 28** hier, einzureichen, wofür selbst die Bedingungen ausliegen, auch die Verbindungsaufträge entnommen werden können. (768)

Merseburg, den 24. März 1902.

**Bürgerliches Brauhaus Merseburg.**  
Lücke. Klein.

**Steinkampf & Weise,**

Fernspr. 1339. Halle a. S., Geiststrasse 32.  
empfehlen zu den bevorstehenden Festtagen:  
**Rheinlachs, Silberlachs, Steinbutt, Seezunge, Flusszander, Seezander, Scholle, Rothzunge, Schellfisch u. Cabliau. Lebende Spiegel- und Schuppenkarpfen** in grösster Auswahl und rein-schmeckender Waare. **Lebende Aale, Schleie u. Hechte, Forellen. Lebende Hummer, Caviar, Austern, Oelsardinen.** Markttags findet der Verkauf auch auf dem Markte statt. (771)

**Steinkampf & Weise.**  
Fernsprecher 1339.

**Königliches Bad Nauchstädt.**

Die Restauration ist für diese Saison wieder geöffnet. (778)

**Max Schwarz, Badere restaurateur.**

**Ganz frische große Landeier,**  
per Mandel 75 Pfg.,  
**frische fetter Backbutter,**  
per Pfd. 1,00, 1,05 Mk.  
**Otto Gottschalk.**  
Halle a. S., Große Ulrichstraße 57.  
Garantirt reine Naturbutter! (772)

**Die Elegante Mode**

liefert ihren Abonnentinnen ausgeschnittene, genaue und gebrauchsfertige Schnittmuster zur gesamten Garderobe für Damen und Kinder nach der neuesten Pariser Mode für nur 30 Pfg. pro Stück franco. Mod- und Tailenz-schnitt gelten für ein Stück.

**Die Elegante Mode**

ist die nützlichste und tonangebende Zeitung für Mode und Handarbeiten.

Preis vierteljährlich 1 3/4 Mark.

Alle 14 Tage erscheint eine reich illustrierte Nummer mit Moden und Handarbeiten, Schnittmusterbogen, Unterhaltungsteil u. s. w. Monatlich ein prächtig koloriertes Modebild. (708)

Man abonniert jederzeit bei allen Postanstalten und Buchhandlungen.

**Delicia-Rattenkuchen,**

Menschen, Hausthieren und Geflügel unschädlich. Man verlange stets **Freyberg's Delicia-Rattenkuchen.** Vorrätig in Dos. zu 0,50 u. 1,00 Mk. in der Stadt-Apotheke in Merseburg.

**Lindenstraße 6**

ist eine herrschaftliche Etage mit einem kleinen Giebelloggia per 1. Juli oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Nachbargewerbetreibender **Kunth.**

**Neue Kurse**

in Buchführung für alle Branchen, einfache, dopp. u. amerik. Korrespondenz, Kontorarb., Rechnen, Orthographie, Stenographie, Maschinenschreib. u. s. w. sämtliche Kontorfächer beginnen täglich. Herren- u. Damen-Vöth. Honorar gering. Stellenmachweis. Prospekt. Monats- und Jahreskurse.  
**Karl Gieseuth, Handelslehranstalt, Halle, Sternstraße 10.**

**Unsere beliebten Aufguss-Getränke**

empfehlen in feinsten Qualität zu nachstehenden billigen Preisen, wie:

**Täglich frischer**

**Kaffee**

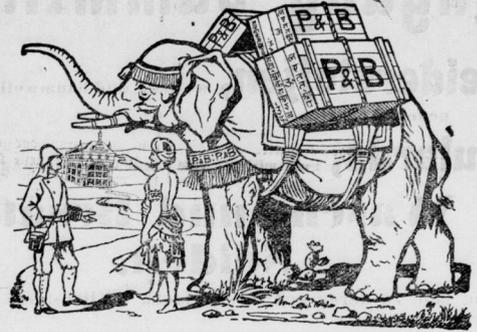
Pfd. 1, - , 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2, -

**Cacao**

Pfd. 1,40, 1,60, 2, - , 2,40.

**Thee**

Pfd. 1,80, 2,70, 3,60, 5,50.  
Versand in Postcolli, auch sortirt, franco.



**Pottel & Broskowski, Halle.**

**Conditorei Schönberger**

empfehlen:  
**Kaffeegebäck**  
von **Pfunders, Blätters, Kuchen u. Würbeteig** u. von vorzüglic. Geschmack. im Ausschitt stets vor-handen und wird auf Bestellung jede Art u. Größe prompt geliefert, eben sowohl (2645)  
**Eis, Fürst Pückerl u. and. Sahneispeisen u. u. Biscuits und Cakes** stets frisch angefertigt: **Volks-Biscuits 50, Windor 60, Eucen 100, Mired 120 und Albert 120 Pfg per Pfd.**

**Konzert.**

**Mittwoch, den 2. April, Abends 7 1/2 Uhr,**  
im Kgl. Schloßgarten-Pavillon von Herrn **Wilhelm Eylau** (Violine) unter Mitwirkung von **Frl. Helene Ziebart** (Gesang). (742)  
Zum Vortrag gelangt für Violine: **Composition von Beethoven** (Konzert), **Hans Poggé, Godard, Winawski, Moszkowski, für Celang:** **Lieder von Brahms, Fauré, Loewe, Massenet, Schubert.**  
**Gintrittsarten** nummerirt à 2 Mk., nicht nummerirt à 1 Mk., in der Stollberg'schen Buchhandlung.

**Stadttheater Halle a. S.**

**Donnerstag, den 27. März, Abends 7 1/2 Uhr:**  
**Gaßspiel Mathilde Denner: Die Zauberflöte.**

**Zivoli.**

**Am 1. u. 2. Osterfeiertage 2 grosse Dress-Concerte,** ausgeführt von der hiesigen Stadtapelle (Dir. Fr. Hertel). **Nur durchaus gut gewähltes Programm.** **Entrée: à Person 30 Pf.**  
**Am 3. Osterfeiertage Nach dem Concert: Ball.** Fr. Hertel. **Gust. Lange.**

**Reichskrone.**

**Am 1. Osterfeiertage, Abends 8 Uhr: Grosses Extra-Konzert,** ausgeführt vom Trompeter-Corps des **Mansfelder Feldartillerie-Regts. Nr. 75,** unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirektoren Herrn **F. Stade.** **Entrée 30 Pfg.** **Es ladet höflichst ein (779) Hugo Bartels.**

**Casino.**

**Dienstag, d. 1. April 1902, (3. Osterfeiertag), Grosses humor. Konzert** der beliebtesten (788) **Neumann'schen Leipziger humor. Sänger** Herren **Schlössner, Arlandt, Jähne, Joachim, Handschuh, Hendrich, Rese u. Neumann.** **Großartiger Lacherfolg.** **Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf., Vorverkauf 40 Pf.** bei Herren **Hennicke, Kaufm. Frähnert** und **Kaufm. Classe.** **Die bisher von Herrn Oberverwaltungsgerichtsrath Pogae bewohnte (784)**

**Wohnung**

**Halleische Straße 12** ist zu vermieten und 1. April zu beziehen. **P. Schmidt, Halleische Straße 24.** In diesem Zustande sind befindliche **zweite Etage** zum Preise von 400 Mk. per 1. April zu vermieten. (3110) Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Wer annunciren will**  
in ein Stellen-Gesuch oder Angebot, ein Capital-Gesuch, etc. etc. etc. kaufen, verkaufen, mieten, pachten, etc. etc. etc. Haasenstein & Vogler A.-G. Magdeburg.

- × Chevaliergerste p. To. 190.-
- × Kaisergerste p. To. 180.-
- × in bester Qualität empfiehlt
- × zur Saat Nittergut Schopau bei Merseburg. (746)
- 1 Petroleumkocher, 1 engl. Zuppenkopf und 1 gr. feste Kiste billig zu verkaufen
- Gothardtstr. 311.

Halle a. S., den 25. März 1902. Bericht über den und Stroh, mitgeteilt von **Dito Westphal.** Preise für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn, bei einzelnen Partien frei Hof hier. Zufuhrpreise in Klammern.

**Roagen-Langstroh (Handbrusd)** Nr. 3,00 (3,25, (Weidbrusd) 2,75.  
**Ma f s h n e n t r o h** Roagenstroh: Nr. 2,20 (2,30), Weidenstroh: Nr. 2,10 (2,20).  
**Wiesenheu, stiefes oder Thürmaer:** beste Sorten Nr. 3,80-4,00 (4,25-4,50), minderwertige Sorten Nr. 3,00-3,50 (3,00-4,00).  
**Heu u. erster Schnitt, beste Sorten:** 3,80-4,00 (4,25-4,50), minderwertige Sorten 3,00-3,50 (3,00-4,00).  
**Zorffreue** in 200 Ctr.-Ladungen frei Bahn hier Nr. 2,10, in einzelnen Partien vom Lager hier Nr. 2,10.  
**Sädel,** gehud u. trocken, bei Partien frei Bahn hier Nr. 3,10, im Einzelnen vom Lager hier Nr. 3,70.

**Zur Zeitbäckerei**  
empfehlen: **Volkmilch, Wagermilch, Sahne, feinste Wollereibutter** in Stück und lose, **sämtliche Wollereiprodukte,** garant. rein **Schweinefleisch, Palm** (Pflanzengrün), gar. rein **Getreide-Preßhefe u. s. w.** (753)  
**Carl Rauch, Markt 28.**

**Lotterie - Anzeige.**  
Die **Erneuerungs- u. Preislos** zur **4. Kl. 206. Lot.** liegen zur Abholung bereit, auch habe ich noch einige (728)  
**1 u. ein 1/10 Kaufloos** M. 48,- M. 19,20 abzugeben.  
**von Kameke,** Oberstleutnant und Königlich Lotterei-Einnehmer.

**Stellung**  
erhalten junge Leute nach 2 monat. gründlicher Ausbildung in meinem Bureau als landw. Buchhalter, Amtsekretär, Verwalter. Honorar mäßig. In 3 Jahren wurden von hier 555 Beamte verlangt.  
**Kube,** vorm. Amtsvorsteher, 219 Landwirth, Halle a. S.  
In meinem Hause **Elgrube 22** ist die (781)

**II. Etage**  
per 1. Juli oder später zu vermieten. **Th. Hartmann.**  
**Bahnhofstrasse 6a** (dicht am Bahnhof) ist die Parterrewohnung mit Vorgarten zu vermieten und 1. April oder später zu beziehen.  
**Paul Schmidt,** Halleische Str. 24. (560)

**7000 Mark**  
auf 1. Hypothek auszuliehen. Näheres in der Exped. d. Bl. (767)  
**Arbeits-Bücher**  
vorrätig in der **Kreisblatt-Druckerei.**



Gerichtszeitung.

\* Halle, 22. März. Wegen öffentlicher Beleidigung wurde der Maurer Eduard Hoffmann hier zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Es handelte sich in der Sache um ein Nachspiel zum letzten Viehstahl...

\* Naumburg, 24. März. In der heutigen Sitzung der Strafkammer wurde folgendes verhandelt: Der 16jährige Bureaugehilfe Wilhelm Krugmann aus Luerfurth hatte sich heute wegen Unterschlagung...

\* Weichen, 22. März. Die Strafkammer verurtheilte die Polizeiergenten Ganß und Lohse auf 5 und 3 Monaten Gefängnis. Von der Strafkammer in Oepeln wurde der Amtsverwaltende Ganß auf 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

nicht in einer Wirtschaft mit Bedienung „von der Hand“ gewohnt worden wären. Deshalb verurtheilte sie ihn in letzter Instanz in Darnstädt auf 3 Monate Gefängnis...

\* Weichen, 22. März. Die Strafkammer verurtheilte die Polizeiergenten Ganß und Lohse auf 5 und 3 Monaten Gefängnis. Von der Strafkammer in Oepeln wurde der Amtsverwaltende Ganß auf 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Kleines Feuilleton.

\* Einem beispiellos frechen Schwinder fielen in Köln eine Anzahl auswärtiger Althändler zum Opfer. Er hatte in mehreren Büttern der Umgegend eine Annonce erscheinen lassen...

die Käufer, sich auf dem Rathhause, Zimmer 48, die Aufschneide zu holen, er würde dort ebenfalls zugegen sein. Im Rathhause wirkte natürlich Niemand etwas von der Auktion...

\* In dem Diebstahl auf der Sträßburger Bahnhofspost wird unterm 20. d. Mts. entwendeten Postfades in der Person eines Postboten verhaftet worden ist.

\* Von großen Verkehrshindernissen durch Schneefälle in der Schweiz wird berichtet: In den Schweizer Alpen fielen gewaltige Schneemassen, und viele Laminen domerten herab...

unter der Lavine Peter Schneider sein Grab gefunden. Er konnte aber noch lesen, deshalb brach in der Nacht eine Pfisterarawane mit zwei Aertzen und Berggardiner-Hunden auf.

\* Eine seltsame Trauung. In der Ortsgaft Oberpolki nächst Zeipa fand dieser Tage, wie Brinner Blätter melden, eine seltsame Trauung statt. Die im 86. Lebensjahre stehende Maria Anna Kemmer wurde am Kranenbette mit ihrem 83jährigen Bräutigam Franz Köbner getraut.

Wetterbericht des Kreisblatts. 27. März: Veränderlich, milde sehr windig.

Advertisement for Van Houtens Cacao. Includes the text 'Van Houtens Cacao' and 'Leicht verdaulich' with an illustration of a chocolate bar.

Vor werthlohen Nachahmungen des patentamtlich geschützten W e i c k e n a n n ' s russischen Aenderlich wird dringend gewarnt.

Der Elge Saad.

Roman von G. von Wald-Edwiz. 9) (Fortsetzung.) „Auf Ihr Wohl, meine Herren!“ — Sein Blick fiel auf Dönstrut, der sich erhoben hatte und seinem Nachbarn ein summes Zeichen gab...

„Gut — ich werde mit den letzten Akt von Carmen schenken, fertige Andleffs und Krähwiens etwas hrovi manu ab, und dann treffen wir uns im Klub.“

„Gut — ich werde mit den letzten Akt von Carmen schenken, fertige Andleffs und Krähwiens etwas hrovi manu ab, und dann treffen wir uns im Klub.“

Der Gefusene kam heran. „Es würde mir lieb sein, wenn Sie freundschaftlich über unser Gespräch unter allen Umständen Schweigen bewahren wollten.“

**M. Bär**  
 Halle a.S., 54 Gr. Ulrichstr. 54  
**Porzellan.**

**Ich bitte Preise zu vergleichen.**

**Nur so lange Vorrath vorhanden:**  
**Echtes Porzellan** zu Steingutpreisen.

- |                                      |  |
|--------------------------------------|--|
| Kaffeekannen für 12 Personen 45 Pfg. | Zuckerboxen groß 10 Pfg., kleiner 5 Pfg. |
| Kaffeekannen conisch 18, 15, 10 Pfg. | Compotteller 5 Pfg.                      |
| Theekannen 45, 32, 25, 18 Pfg.       | Defferteller 8 Pfg.                      |
| Milchtöpfe 25, 15 u. 10 Pfg.         | Speiseteller 12 u. 9 Pfg.                |
| Saucieren 50, 38 u. 28 Pfg.          |  |
| Kaffeeteller 5 Pfg.                  |  |
| Leuchter 10 Pfg.                     |  |

**Tassen** Ober- und Untertasse, fein dekoriert, 18 und 14 Pfg.

**Steingut**

- Tassen weiß Ober- u. Untertasse 10 Pfg.
- Tassen blau Weiß, Form 3 Paar 50 "
- Zacken-Compottieren weiß 28, 20 und 15 "
- Zacken-Compottieren blau 38, 25 und 18 "
- Vorrathstonne** viereckige Form m. Goldverzierung 48 "

**Zum Osterfeste:**  
 Osterhasen, Eier mit und ohne Füllung, Eierfarben.



**Steingut**

- Satz Schüsseln Satz 6 Stück 82 Pfg.
- Satz Schüsseln blau Satz 6 Stück 98 "
- Milchtöpfe zum Auskochen 25, 18, 10 und 5 "
- Vorrathstonnen blau Stück 28 "
- Vorrathstonne** blau Delft 48 "

**Zur Confirmation:**  
 Passende Geschenke für Knaben und Mädchen vom einfachsten bis elegantesten Genre.

**Bär**  
 Gr. Ulrichstr. 54  
**Glas.**

- Wassergläser m. pol. Boden 6 Stück 75 Pfg.
- Kaffeemühlen 110, 98, 78 Pfg.
- Pfeffermühlen 65, 45, 25 "
- Hackemesser 155, 120, 50 "
- Wiegemesser 145, 90, 50 "
- Reibemaschinen 175, 150, 115 "
- Küchenwaagen 310, 275, 190 "

**Glas.**

- Wassergläser 4 Pfg.
- Blumenschalen bunt in 3 Farben 30, 22, 18 Pfg.
- Glasteller 7 u. 5 Pfg.
- Zuckerboxen 22 Pfg.
- Citronenpressen 12 Pfg.
- Butterboxen 28 Pfg.
- Weingläser 12 u. 11 Pfg.
- Becher mit Goldrand 7 Pfg.
- Weinrömer 20 Pfg.
- Gläser m. Sentel 3 St. 25 Pfg.
- Glasaufsätze mit Fuß 45 Pfg.
- Rumflaschen 12 Pfg.
- Markttaschen 55, 45, 28 Pfg.
- Marktnetze mit Doppeldeckel 95 "
- Scheuerbürsten 95, 70, 42 "
- Handfeger reine Haare 22, 20, 12 "
- Stahlspähne Paket 250 Gramm 45, 35, 25 "
- Bohnerwischse Wasche 22 " 65 "

**Bär**  
**Haushalt-**  
**waren**

**Bär's**  
**Conserven**  
 sind vorzüglich.  
 Garantie für jede Büchse!

- Spargel**
- Stangenspargel dünn 2 Pfd. 88 Pf., 1 Pfd. 45 Pf.
  - Stangenspargel 40/44 2 Pfd. 125 Pf., 1 Pfd. 70 Pf.
  - Stangenspargel 28/30 2 Pfd. 160 Pf.
  - Stangenspargel 22/24 2 Pfd. 170 Pf., 1 Pfd. 85 Pf.
  - Brechspargel 2 Pfd. 60 Pf.
  - Suppenershen 2 Pfd. 32 Pf.
  - Zunge Erbsen mittelrein 2 Pfd. 48 Pf.
  - Wachbohnen Ia. 2 Pfd. 32 Pf.
  - Mirabellen 2 Pfd. 65 Pf.
  - Stachelbeeren 2 Pfd. 72 Pf.
  - Birnen 2 Pfd. 118 Pf.
  - Birnen 2 Pfd. 85 Pf.
  - Reinectanden 2 Pfd. 88 Pf.
  - Kirschen 2 Pfd. 78 Pf.
  - Erdbeeren 2 Pfd. 125 Pf.
  - Melange 2 Pfd. 118 Pf.

- |   |                                    |                                      |   |
|---|------------------------------------|--------------------------------------|---|
| <b>Oelsardinen</b><br>Dose mit Schlüssel 38 Pl. | <b>Appetit-Sild</b><br>Dose 38 Pf. | <b>Nordseekrabben</b><br>Dose 45 Pf. | <b>Kieler Sprotten</b><br>in Oel 65 Pf. |
|---|------------------------------------|--------------------------------------|---|

**Morgen Special-Offerte in Emaille.**

Für die Redaktion verantwortlich Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.